

MOONSCOOP

präsentiert

# titeuf



EIN FILM VON ZEP

**AB 5. APRIL 2012 IN DEN  
DEUTSCHSCHWEIZER KINOS**

Sprecher/innen

**TITEUF.....ROLF SOMMER  
MANU.....PETER HOTTINGER  
HUGO.....BENI FUETER  
HANSPETER.....ANDRES BRÜTSCH  
NADIA.....VIOLA TAMI**

Lieder

**D FREIHEIT ISCH SCHO GÄNG DE BESCHT FRÜND GSI.....GÖLÄ  
I VERSTAH DAS NID.....FLORIAN AST**

Drehbuch und Regie

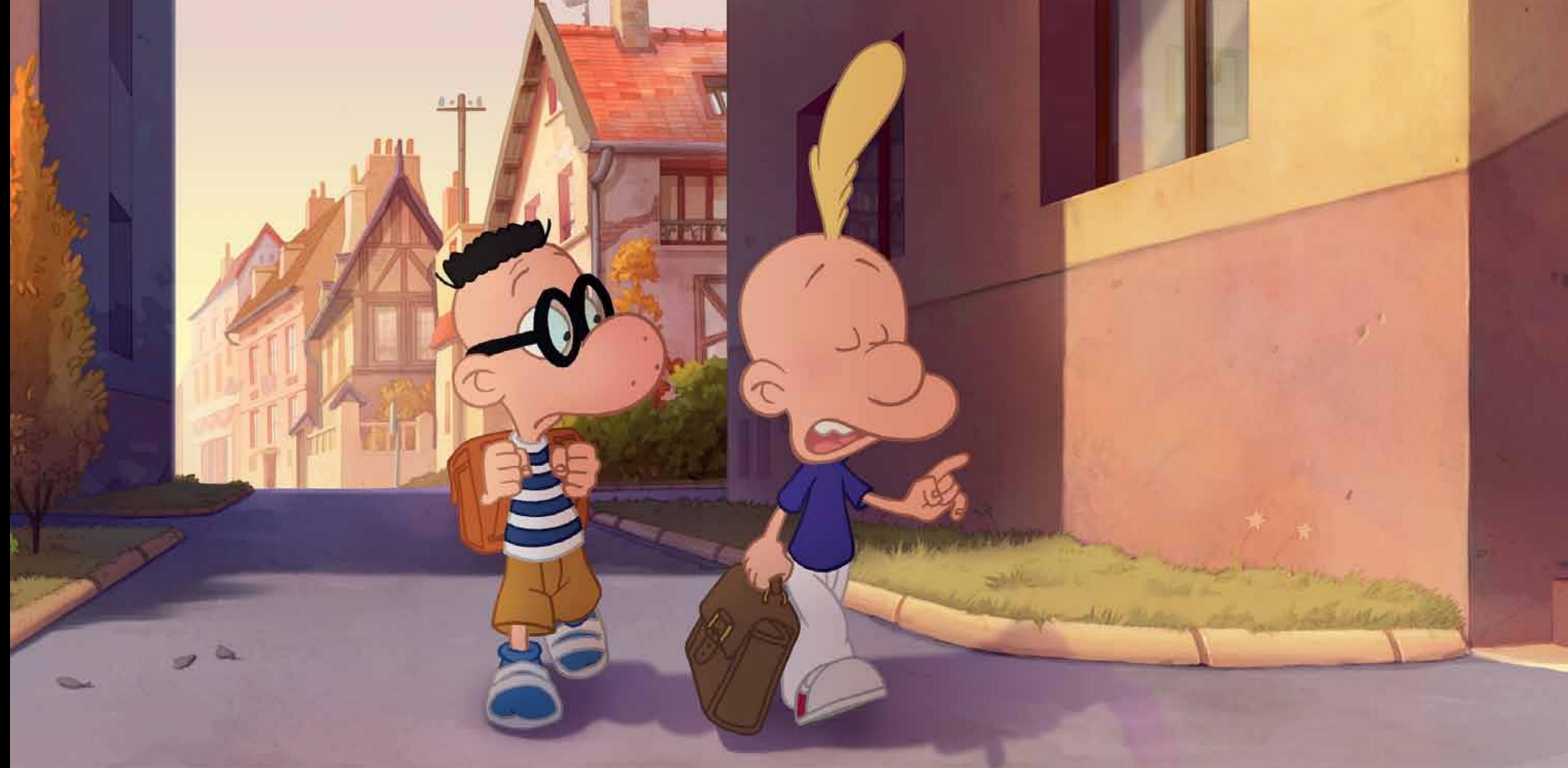
**ZEP**

Übersetzung und Synchronregie

**Andres Brütsch**

Eine schweizer-französische Koproduktion

**Moonscoop - Pathé Production - France 3 Cinéma  
PointProd SA et la RTS-Radio Television Suisse**



# SYNOPSIS



"ich bin nicht  
eingeladen! ??!"

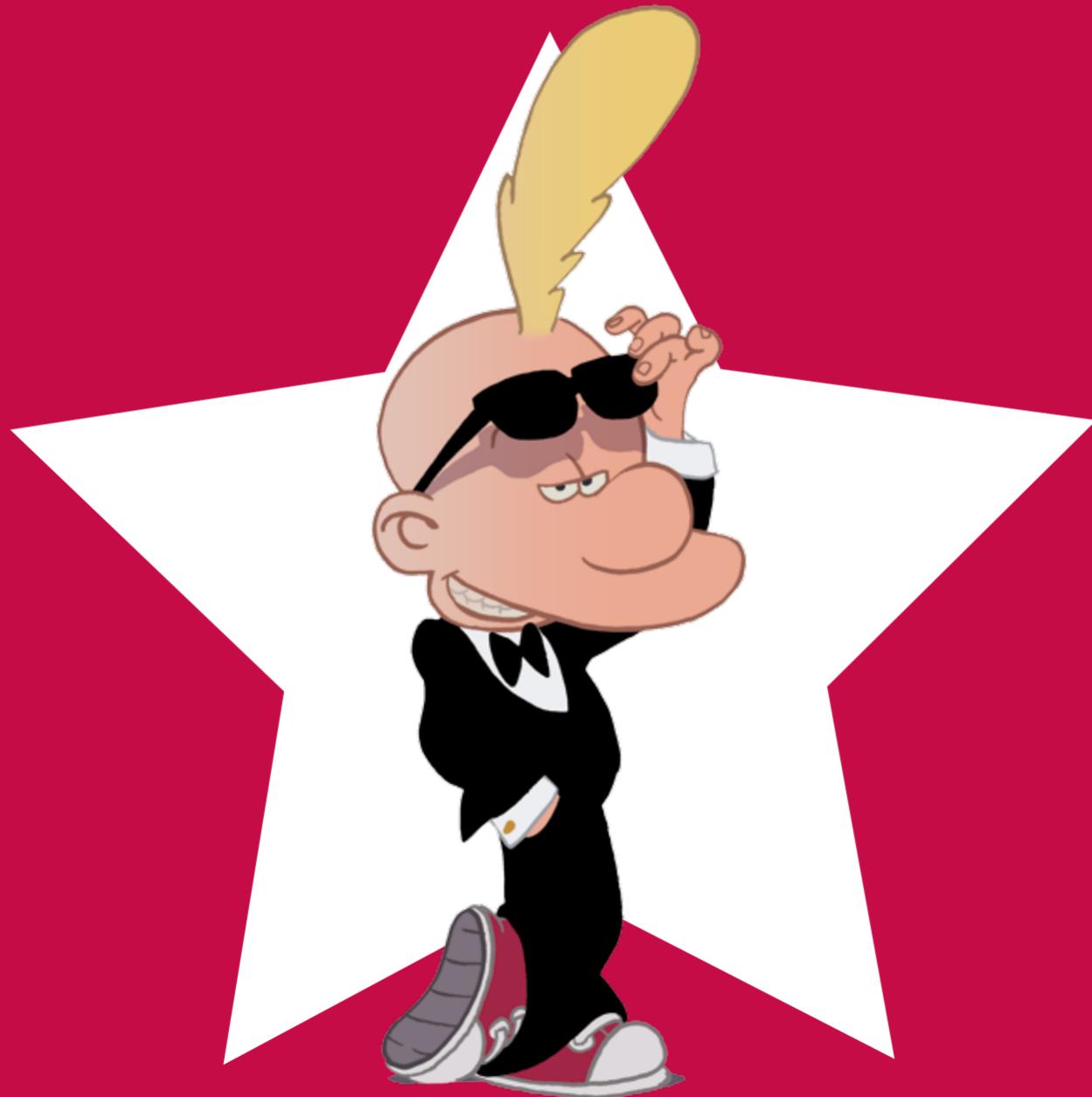
Der freche und fantasievolle Titeuf ist schwer verliebt in das schönste Mädchen auf dem Schulhof: Nadia.

All seine Kollegen dürfen zu ihrer Geburtstagsparty, nur Titeuf hat keine Einladung von seiner heimlichen Liebe erhalten.

Zu allem Übel wollen sich Titeufs Eltern auch noch für eine Weile trennen. Da versteht Titeuf überhaupt nichts mehr, zudem sind die Ratschläge seiner Kollegen auch keine grosse Hilfe. Mit viel Fantasie leitet Titeuf alles in die Wege, um einerseits an die Geburtstagsparty zu kommen und andererseits seine Eltern wieder zusammen zu bringen.



FRAGEN  
AN  
*titeuf*



**WAS WAR DEINE REAKTION, ALS KLAR WURDE, DASS DU EINEN KINOFILM MACHEN WÜRDST?**

Mam' sollte mir sofort 'ne schwarze Sonnenbrille und 'nen grossen coolen Füller für die Autogramme kaufen!

**WIE IST ES SO, EIN KINOSTAR ZU SEIN ?**

Ähm... nix Besonderes. Ich muss immer noch zur Schule und bin nicht mal für den Schwimmbadtest freigestellt. Mann, werd ich blöd da stehen: mit Triefnase bei der Oscar-verleihung!

**WAS GEFIEL DIR GANZ BESONDERS AN DIESEM FILMABENTEUER?**

Na, die Spezialeffekte! Und der Rülpswettbewerb, bei dem ich Hugo mit meiner Rülps-arie des ganzen Mugulator-Vorspanns geplättet hab'! Also das kann Johnny Depp garantiert nicht...

**WELCHES IST DEINE LIEBLINGS SZENE IM FILM?**

Na die, wo ich eine Show mit Nadia aufs Parkett lege!

**GEFIEL ES DIR, IN DER ERÖFFNUNGSSZENE EINEN URZEITMENSCHEN ZU SPIELEN?**

Vom Drehbuch war ich begeistert, hatte aber nicht den Teil gelesen, wo ich einen Slip à la Hamsterosaurus tragen musste! Also das war vielleicht peinlich! Ich wollte ja ein Triceratops-Cape... echt null der Kostümbildner!

**UND WELCHE SZENE WAR FÜR DICH AM SCHWIERIGSTEN?**

Pfff... Ich kann alles! ...aber die Szenen mit Hanspeter waren ziemlich penibel. Seine feuchte Aussprache 25 Takes lang zu ertragen ist wirklich nass und nicht einfach! ...und dann noch die Horrorszene mit der Lehrerin in Unterwäsche! Echt mehr als fürchterlich!

**WIE HAST DU REAGIERT, ALS DU DICH ZUM ERSTEN MAL AUF DER LEINWAND GEGEHEN HAST?**

Ich find', ich seh' bei weitem besser aus als Djodj' Clooney!

**HAST DU DIR AUCH STARALLÜREN GELEISTET? WELCHES WAR DEINE GRÖSSTE?**

Ich wollte einen Assistenten, der meine Hausaufgaben während des Drehs erledigt... aber die Lehrerin war nicht einverstanden, PAH...

**IN WELCHEN FILM WÜRDST DU NADIA AUSFÜHREN, UM IHR IM DUNKELN AM OHRLÄPPCHEN ZU KNABBERN?**

Mädchen sind ja immer in den Filmhelden verliebt - also würde ich mit ihr in meinen Film gehen, logo!

**WARUM GEFÄLLT DIR NADIA DERMASSEN?**

Ähh... weil es Nadia ist! Und na ja... jetzt lieb' ich auch noch ihre Stimme!

**WAS WÜRDST DU IHR IN DEINEN VERRÜCKTESTEN TRÄUMEN GERNE ZUM GEBURTSTAG SCHENKEN?**

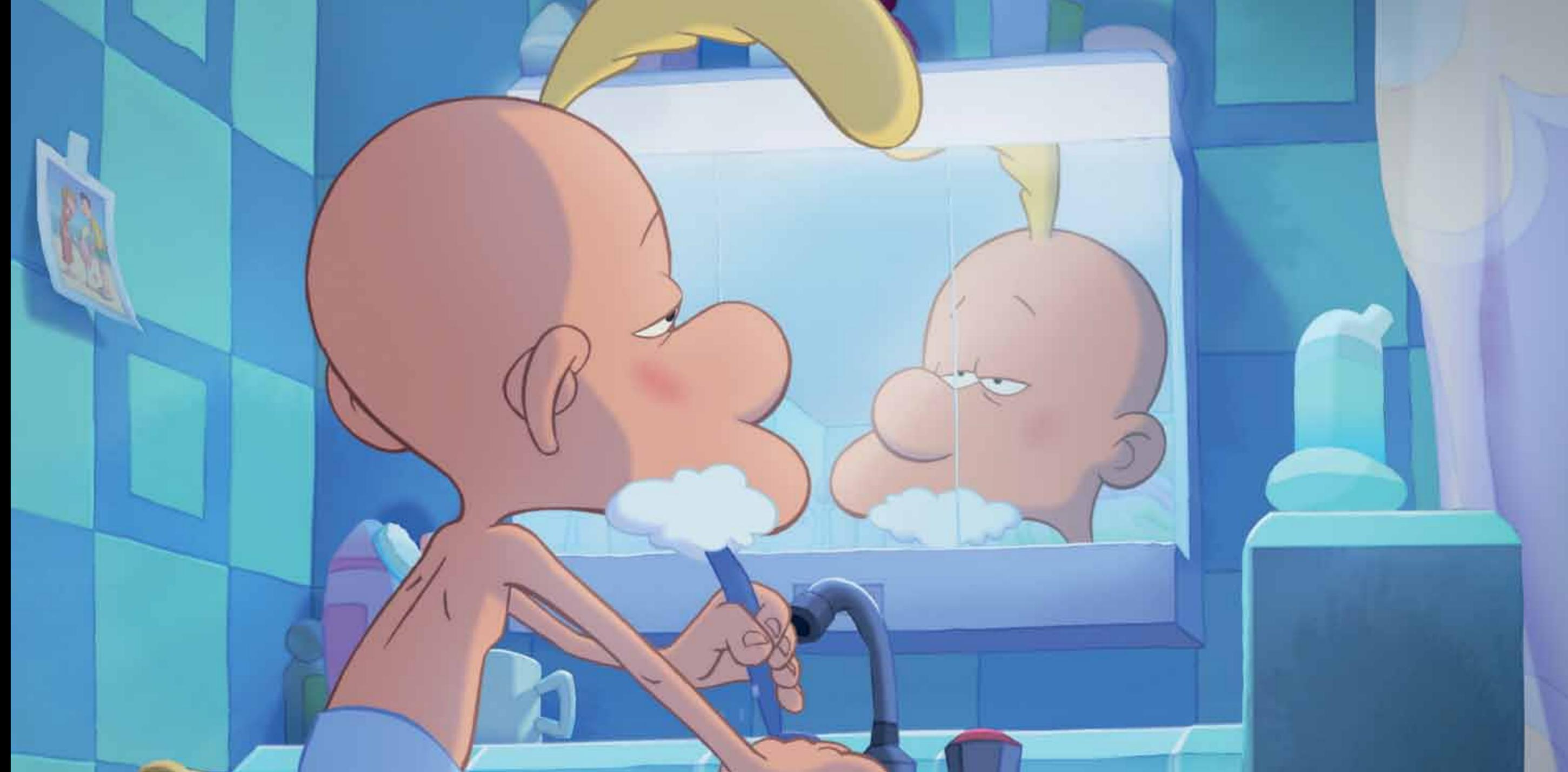
Ein Foto von mir mit Widmung! Jetzt wo ich Filmstar bin, wird ihr das gefallen!

**WER IST EIGENTLICH DEIN BESTER FREUND IN DER GANG UND WARUM?**

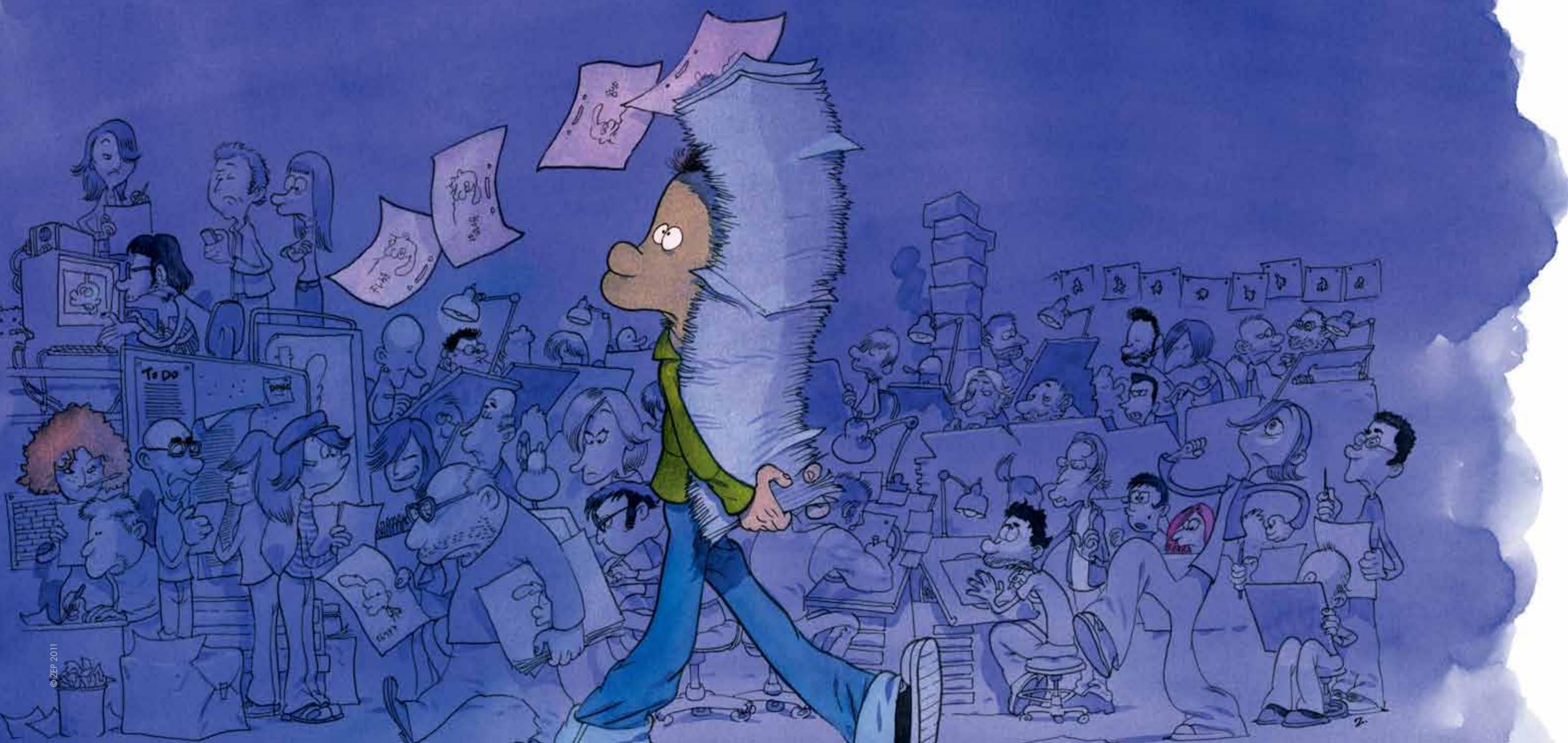
Das ist Manu. Aber da sind auch Hugo und Marco und Vomito... Es ist besser, mehrere beste Freunde zu haben!

**HÄTTEST DU LUST EINEN NEUEN FILM ZU DREHEN? UND WEN HÄTTEST DU GERNE ALS PARTNER?**

Oh ja! Mit... ähh... Keira Knightley oder Prinzessin Rapunzel. Wir hätten uns viel zu erzählen, die hat ja auch merkwürdige Haare...



GESPRÄCH  
MIT  
ZEP



«Hätte ich beim Schreiben vom ersten Teil des Drehbuches gewusst, dass rund 700 Personen, Zeichner, Produktionsassistenten, Szenenbildner, Musiker, Schauspieler, Koloristen, 780'000 Blatt Papier, 6'800 Bleistifte für 200'000 Zeichnungen und 1'067 Kulissen für den Film TITEUF benötigt werden - und das alles während mehr als zwei Jahren...

...hätte ich es trotzdem getan.

Denn... WHAOW!  
Was für ein Wahnsinns-Abenteuer!»

*VEP.*



#### HELFFEN SIE UNS AUF DIE SPRÜNGE: WIE UND WANN ENTSTAND DER CHARAKTER TITEUF?

Zep: Das war 1992. Ich hatte bereits zwei Alben kreiert und arbeitete mit verschiedenen Zeitschriften. Allerdings wurden meine Projekte so ziemlich überall abgelehnt, obwohl ich versuchte, mich ein wenig an die Wünsche bzw. Vorgaben der Verleger zu halten - Krimis, Piratengeschichten, Erotik... - merkte jedoch, dass mein Angebot kaum interessant war, weder für mich, noch für die Zielgruppe meiner Arbeit. Eines Tages entschloss ich mich dann, ein grosses, leeres Heft zu kaufen und dort meine Kindheitserinnerungen festzuhalten. Gleich zu Beginn hatte ich die Idee, mich in das Alter zurückzusetzen, in dem ich mir vorgenommen hatte, Comics zu machen, wenn ich gross sei... (Gelächter) Also begann ich eine Art intimes Tagebuch über mein Viertel, meine Schule und damaligen Freunde zu zeichnen... Als sich die Frage stellte, wie ich mich zeichnerisch darstellen wollte, habe ich an diesen kleinen Typen mit einer grossen Locke auf dem Kopf gedacht, den ich einige Zeit vorher für ein anderes Projekt entworfen hatte, und ihn einfach Titeuf genannt, weil seine Locke die Form eines Eis hatte. Bei dieser Übung waren absolut keine Erwartungen bzw. Auflagen von Verlegern zu erfüllen, da ich davon ausging, das würde eh keiner veröffentlichen. Ich habe also die Dinge völlig frei, in dem meiner Meinung nach richtigen kindlichen Ton erzählt. Nach einigen

Seiten bemerkte ich jedoch, dass dies ein weitaus interessanteres Projekt war als meine vorherigen. So bot ich meine Zeichnungen diversen Zeitschriften und Verlegern an, mit denen ich zusammengearbeitet hatte, aber keiner zeigte Interesse, da sie nicht in die von ihnen gewollten Schubladen passten. Schliesslich veröffentlichte ich einige Seiten in einem Fanzine in Genf, welche Jean-Claude Camano, dem Redakteur bei Glénat, gefielen. So hat alles angefangen.

#### KAM DER ERFOLG SEHR SCHNELL?

Z: Für Comics, ja. Sagen wir, es gab sofort einen Kern von Fans, der sich rund um Titeuf bildete und mit der Zeit wuchs. Darunter auch Leute, die nicht unbedingt Leser von Comics waren, aber die in Titeuf etwas fanden, das sie interessierte. Die Auflage des ersten Albums betrug 5'000 Exemplare, das zweite hatte bereits eine Auflage von 10'000 usw. bis das zehnte Album tatsächlich 2'000'000 zählte!

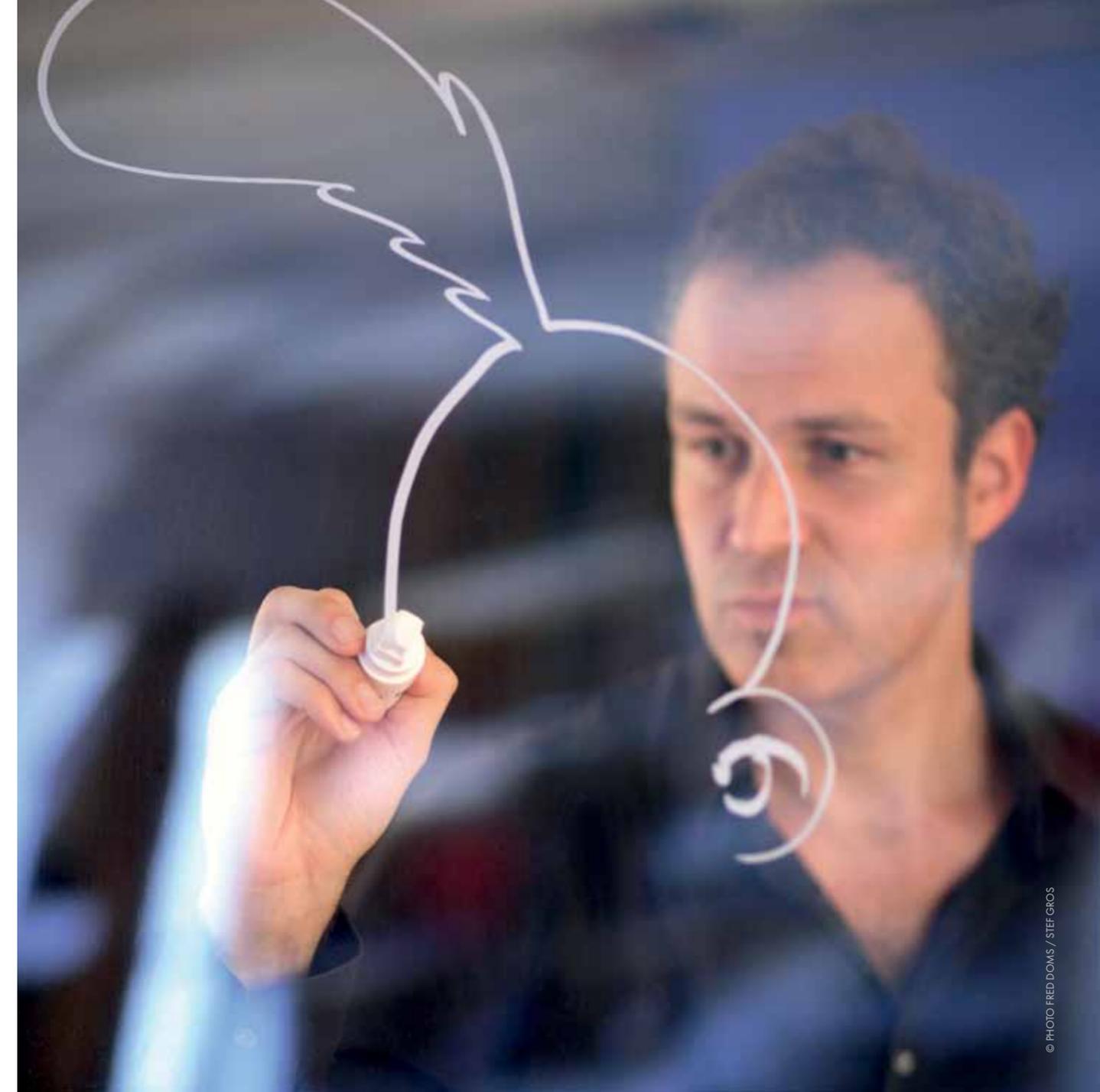
#### GETRAGEN VOM ERFOLG IN DEN BUCHHANDLUNGEN WURDE TITEUF ZUM HELD EINER FERNSEHSERIE. WANN GENAU ENTSTAND DIE IDEE EINES FILMS?

Z: Da die Serie auch im Hinblick auf die Zuschauerzahlen sehr ankam, lagen mir recht schnell Angebote für einen Film vor. Das geschah nicht sofort, aber die Idee stand und seither habe ich sie immer im Hinterkopf behalten. Als mich die Produzenten 2008

mit der Nachricht kontaktierten, dass sie nun die Partner für dieses Abenteuer gefunden hätten, ging schliesslich alles sehr schnell. Ich stellte sofort klar, dass ich Regie führen wollte, da es für mich unvorstellbar war, dass ein anderer Regisseur Titeuf dirigieren könnte! Das Schreiben des Drehbuches an sich ging schnell, da die Geschichte - in kleineren Episoden - seit Langem in meinem Kopf existierte.

#### UNTERSCHIEDET SICH DAS SCHREIBEN EINES FILMDREHBUCHES SEHR VON DEM SZENARIO EINES COMICS?

Z: Ich habe effektiv weitaus mehr als für einen Comic geschrieben, bei dem sich meine Arbeit in einer ersten Phase vor allem auf das Zeichnen erstreckt - das Schreiben folgt anschliessend. Beim Drehbuch habe ich natürlich auch mit einigen kleinen Zeichnungen begonnen, aber sehr schnell schrieb ich eine Version in Dialogform meiner Geschichte, selbstverständlich unter Berücksichtigung der kinospezifischen Erzählcodes. Aber auch wenn ich einen «Titeuf» schreibe - gleichgültig ob für einen Comic oder ein Filmdrehbuch - es bleibt «Titeuf»! Ich lebe seit 18 Jahren mit ihm und seiner Gang und kenne sie also sehr gut! Allerdings ermöglicht mir das Kino, mehr als in einem Buch zu erzählen: Die Geschichte ist länger und lebt gleichzeitig von mehr Dialogen und natürlich den filmischen Möglichkeiten, die sich uns bieten...





**MÖCHTEN SIE IM FILM ETWAS ERZÄHLEN, DAS SIE IM COMIC NOCH NICHT AUSDRÜCKEN KONNTEN?**

Z: Für einen Geschichtenerzähler wie mich ist Kino eine Art ultimativer Traum, in dem ich alle Karten in der Hand halte. Im Comic wird dem Leser viel Freiheit gelassen - er wählt seinen Leserhythmus, stellt sich die Stimmen der Personen vor usw. Im Film bin ich es, der die Geräuschkulissen bestimmt, die Intonationen der Stimmen wählt und Einfluss auf Empfindungen, die gewisse Gesten auslösen, nimmt, beispielsweise wie Titeuf Nadias Ohr streichelt... Auch imaginäre Sequenzen kann ich kreieren, die im Comic fehl am Platz wären - nehmen wir z.B. den Anfang des Films: Mit dem Hintergedanken, einige Zuschauer könnten kurz denken, sie hätten sich im Saal geirrt, wollte ich mit einer Atmosphäre à la JURASSIC PARK beginnen! (Gelächter) Für mich war dieser Film auch eine Gelegenheit, Titeuf, seine Familie und Gang - im Unterschied zum Comic - auch ausserhalb des schulischen Rahmens darzustellen. So kann jeder verstehen, wer Titeuf ist und diejenigen, welche ihn bereits kennen, werden sich sicher nicht langweilen. Ich hoffe, dass ein neues Publikum, welches Titeufs Abenteuer zuvor nicht gelesen hat, dank des Films Zugang zu ihm finden wird. Diese Vision habe ich übrigens auch beim Schreiben eines neuen Comics. Ich halte absolut gar nichts von der Idee, Mitglied eines ‚Clubs‘ sein zu müssen, um die Fortsetzungen der Abenteuer eines Helden verstehen zu können.



**WANN ENTSTAND DER ROTE FADEN DER INTRIGE: TITEUF, DER UM JEDEN PREIS ZU NADIAS GEBURTSTAG EINGELADEN WERDEN WILL, WÄHREND SCHATTEN DER TRENNUNG SEINER ELTERN ÜBER IHM SCHWEBEN?**

Z: Ich denke, die erste Woche war eine Art Eintauchen in die Idee, einen Film zu produzieren und so schrieb ich drei Kurzfassungen dieses Szenarios, welches mich am stärksten fesselte. Es enthält die zwei Ebenen, die ich in den Alben von Titeuf so liebe: sein Leben als Kind und die Welt der Erwachsenen um ihn herum, welche er zu verstehen sucht, ohne es tatsächlich zu schaffen. Dies interessiert mich beim Schreiben der Geschichten: ich versetze mich sowohl in Titeuf als auch in seine Eltern - da ich heute Vater bin, kann ich auch das sehr gut!

Nun ja, als Erwachsener finde ich mich - wie alle anderen wohl auch - nicht immer kohärent: Wir sagen Dinge, die wir nicht unbedingt auch umsetzen. Wir würden unseren Kindern gerne sagen, dass wir verstanden haben, wie das Leben funktioniert, aber leider ist das nicht der Fall und - seien wir ehrlich - schlussendlich wissen wir auch nicht viel mehr als sie. Zweifelsohne, weil in uns noch immer ein sehr starker kindlicher Teil in uns existiert.

**DER CHARAKTER TITEUF EXISTIERT BEREITS SEIT 18 JAHREN UND DIE VERBINDUNG MIT IHRER KINDHEIT KÖNNTE SICH INZWISCHEN GELOCKERT HABEN. GLAUBEN SIE, SICH NOCH IMMER IN TITEUF WIE IN DER ERSTEN ZEIT HINEINVERSETZEN ZU KÖNNEN?**

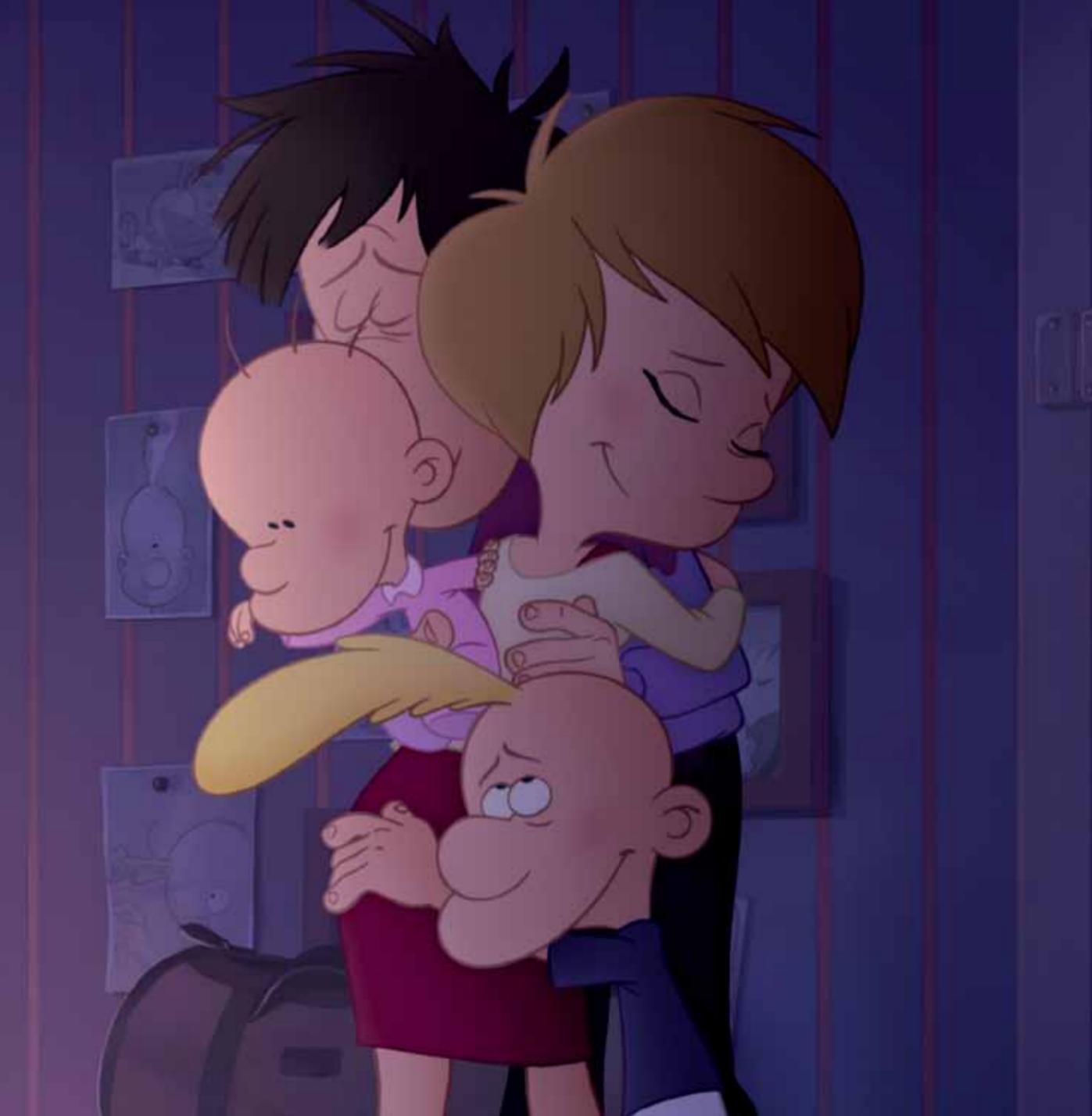
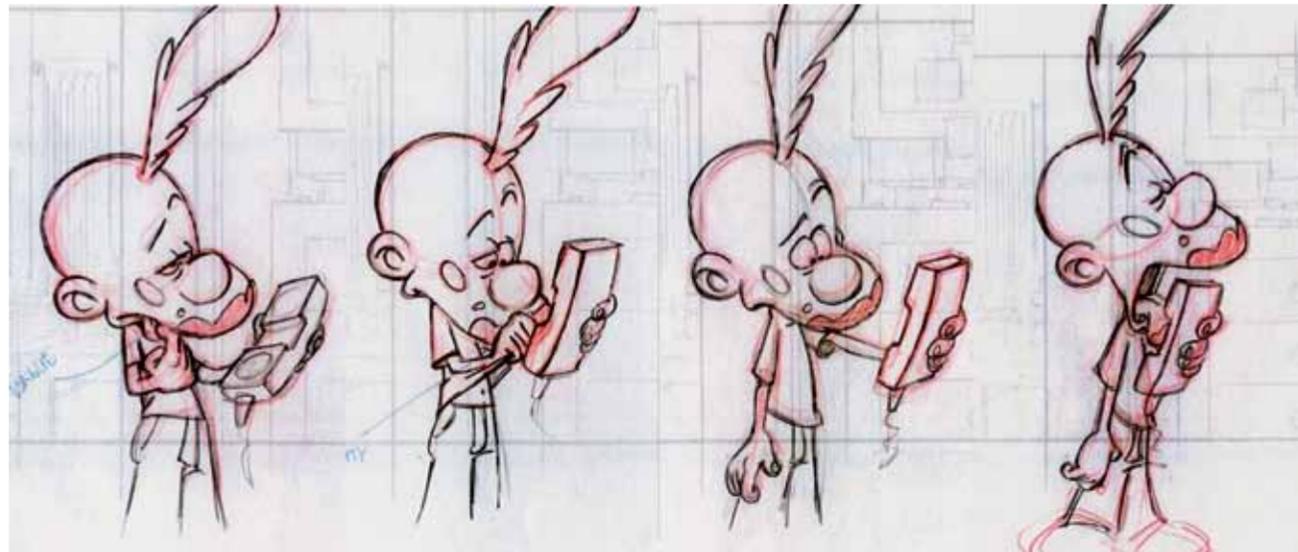
Z: Sogar noch viel besser! Zu Beginn waren die „Codes“, die es bei den Comics einzuhalten galt, noch sehr wichtig. Mit jedem weiteren Album wurde ich freier und renne nicht mehr den Gags hinterher. Die Technik des Gags interessiert mich übrigens nicht besonders, denn schlussendlich finden sich alle Comicautoren auf demselben Gebiet und treten sich am Ende gegenseitig auf die Füße. Mit Titeuf habe ich das Glück, mich in meiner ganz eigenen Welt zu befinden. Mir geht es damit weitaus besser und kann

erzählen, was ich will - mich engt nichts ein.

**ES SIND IHRE ERSTEN SCHRITTE ALS REGISSEUR. WIE SIND SIE AN DIESE NEUE ERFAHRUNG HERANGEGANGEN?**

Z: Ich hatte nur eine Gewissheit, u.z. der beste Titeuf-Experte der Welt zu sein! (Gelächter) Allerdings kannte ich nichts von der Arbeit im Animationsbereich, hatte jedoch bereits einige präzise Ideen. Vor allem war mir eine persönlichere Herangehensweise als bei der animierten Fernsehserie sehr wichtig und dass es sich um tatsächlich gezeichnete und nicht

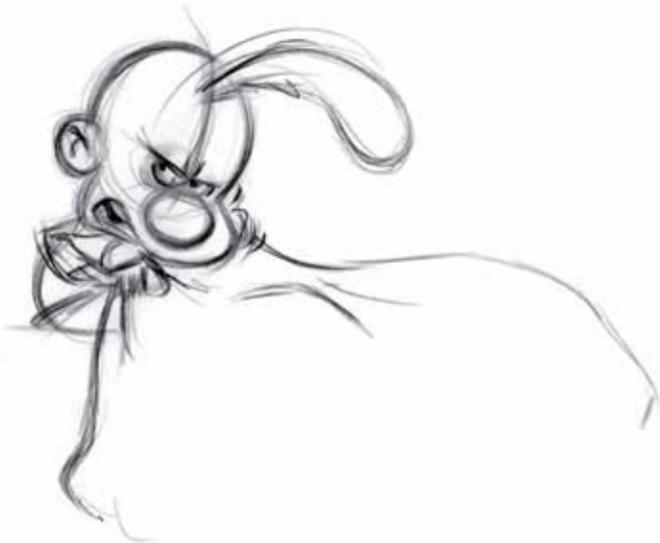
computergenerierte Bilder handelt. Zusätzlich habe ich als langjähriger Kinoliebhaber einige meiner Lieblingsfilme nochmals angeschaut und sehr genau analysiert, insbesondere eine Vielzahl von Komödien in der Art, wie ich sie selber auch machen wollte: Filme von Gérard Oury, PRÊTE-MOI TA MAIN von Éric Lartigau, LÜGEN UND VERRAT UND MEHR, WENN AFFINITÄTEN... von Laurent Tirard, WIE ANGELT MAN SICH EINEN MILLIONÄR, die Filme von Billy Wilder usw. Ich habe ferner die «Story» von McKee gelesen, um seine Methode für den Aufbau eines



Drehbuchs kennenzulernen bzw. mich auf jeden Fall darüber zu informieren. Denn auch, wenn ich es nicht unbedingt interessant finde, ein Szenario auf eine Art mathematische Formel zu reduzieren, ist es dennoch notwendig, sein Handwerk gut zu beherrschen, um es anschließend zur Schaffung von etwas Neuem nutzen und damit spielerisch umgehen zu können. Damit das Endresultat auch meiner Idee entsprechen konnte, gab es konkret nur einen Weg: ein junges, kreatives und im Bereich Animation erfahrenes Team musste mich umringen.

**WIE HABEN SIE DAS TEAM AUSGEWÄHLT?**

Z: Das lief stark über Kooptation und wir suchten Personen, die von anderen empfohlen wurden. Das Milieu der Animation ist sehr klein, sodass sich jeder - oder fast jeder - kennt. Dies stellte übrigens auch eine der Schwierigkeiten dar: In Europa gab es nie zuvor so viele Produktionen von Comicfilmen wie in den vergangenen zwei Jahren. Es war somit extrem schwierig, alle für die Produktion unseres Films notwendigen Pro-fis zu rekrutieren. Idealerweise hätte ich mir gewünscht, über ein einziges Studio in Paris mit allen Animatoren vor Ort zu verfügen. Leider aber war dies nicht möglich und wir benötigten ein zweites Studio in Spanien. Recht schnell merkten wir jedoch, dass die Einhaltung unserer Fristen nicht gelingen würde, und so mussten wir ein weiteres Studio in Estonien



anwerben, dann noch eines in Schottland, Kanada, auf den Philippinen usw. Gleichzeitig rekrutierten wir Leute in Australien und den USA. Diese ganze kleine Welt kommunizierte untereinander über Skype. Die Herstellung dieses Films war manchmal eine echt harte Nuss - zu einem Zeitpunkt habe ich mit nicht weniger als 18 Studios gleichzeitig gearbeitet! Gegen Ende haben 700 Personen an diesem Film gearbeitet, bevor dann alle Zeichnungen zum Einscannen in gleicher Qualität nach Luxemburg und anschliessend in die Schweiz zur endgültigen Nachbearbeitung des Films gebracht wurden.

#### WIE HABEN SIE IHRE ZAHLREICHEN TEAMS GELEITET?

Z: Am Anfang stand ein einziges, von mir gezeichnetes Storyboard, welches meiner Vision des Films entsprach und m.E. nach die angemessene Länge hatte. Dieses wurde dann gefilmt und Teststimmen darüber gelegt, um sich eventueller Inkohärenzen bewusst zu werden. Die Vorarbeiten übernahmen Storyboarder, die es quasi

«gestretcht» haben: Aus zwei meiner Zeichnungen erstellten sie zwanzig, um die Bewegungen in Einzelbildern zu zerlegen. Diese Arbeit stellt eine Art Voranimation dar, die insgesamt 3'000 Einzelbilder zählte. Anschliessend wurden die definitiven Stimmen mit den Sprechern aufgenommen und wir haben an den Soundtracks gearbeitet. Ab diesem Zeitpunkt begann die eigentliche Animationsarbeit, die fast zwei Jahre in Anspruch nahm. Ich bin glücklich, denn das Endresultat ist meinem ursprünglichen Storyboard sehr nahe.

#### WIE HABEN SIE DIESEN MARATHON, DESSEN ENDE SCHEINBAR NICHT ABZUSEHEN WAR, ERLEBT?

Z: Sagen wir es so: Ich habe von meiner fehlenden Erfahrung profitieren können, denn wäre mir der gesamte Spiessrutenlauf, den das Projekt bedeutete, bewusst gewesen, hätte ich wahrscheinlich nur noch schreiend wegrennen können! (Gelächter) Für diese Arbeit war tatsächlich ein sehr langer Atem vonnöten. Für eine einfache, 4 Sekunden lange Reisesequenz in einer Bahnhofshalle, müssen 30 Vorzeichnungen und danach rund hundert ausgearbeitete Zeichnungen erstellt werden. Diese sind danach zu kolorieren und anschliessend kommen die Spezialeffekte hinzu usw. Schlussendlich sind allein für diese eine Einstellung drei Wochen Arbeit notwendig!

#### ES IST DAS ERSTE MAL, DASS SIE SCHAUSPIELER DIRIGIEREN. WAR DAS EINE LEICHTE ÜBUNG?

Z: Es ist effektiv neu für mich, aber auch unverzichtbar, denn als die Stimmen aufgenommen wurden, standen uns die Bilder des Films noch nicht zur Verfügung, sondern lediglich ein sehr rudimentäres Storyboard, das zwar für die Zeichner anschaulich war, aber nicht für die Darsteller. Bei ihrer Ankunft dachten die meisten von ihnen, sie würden eine Nachsynchronisation vornehmen und hatten plötzlich nur einen geschriebenen Text und drei Skizzen. Es war also meine Aufgabe, ihnen alles andere zu erklären: den Rhythmus, was vor und nach jeder Szene geschieht usw. Die Zeichner gingen bei der Animation der Charaktere anschliessend davon aus, wie die Schauspieler die Rolle gespielt hätten. Für meinen Teil profitierte ich in den ersten Tagen von Zabou Breitmans Anwesenheit, da sie die Leitung der Darsteller übernommen hatte und mir das Tempo vorgab, damit ich verstand, dass ein Schauspieler im Dienste seiner Rolle, des von ihm verkörperten Charakters steht. So gewann ich zunehmend an Gewandtheit. Ich hätte mir keine bessere Lehre vorstellen können.

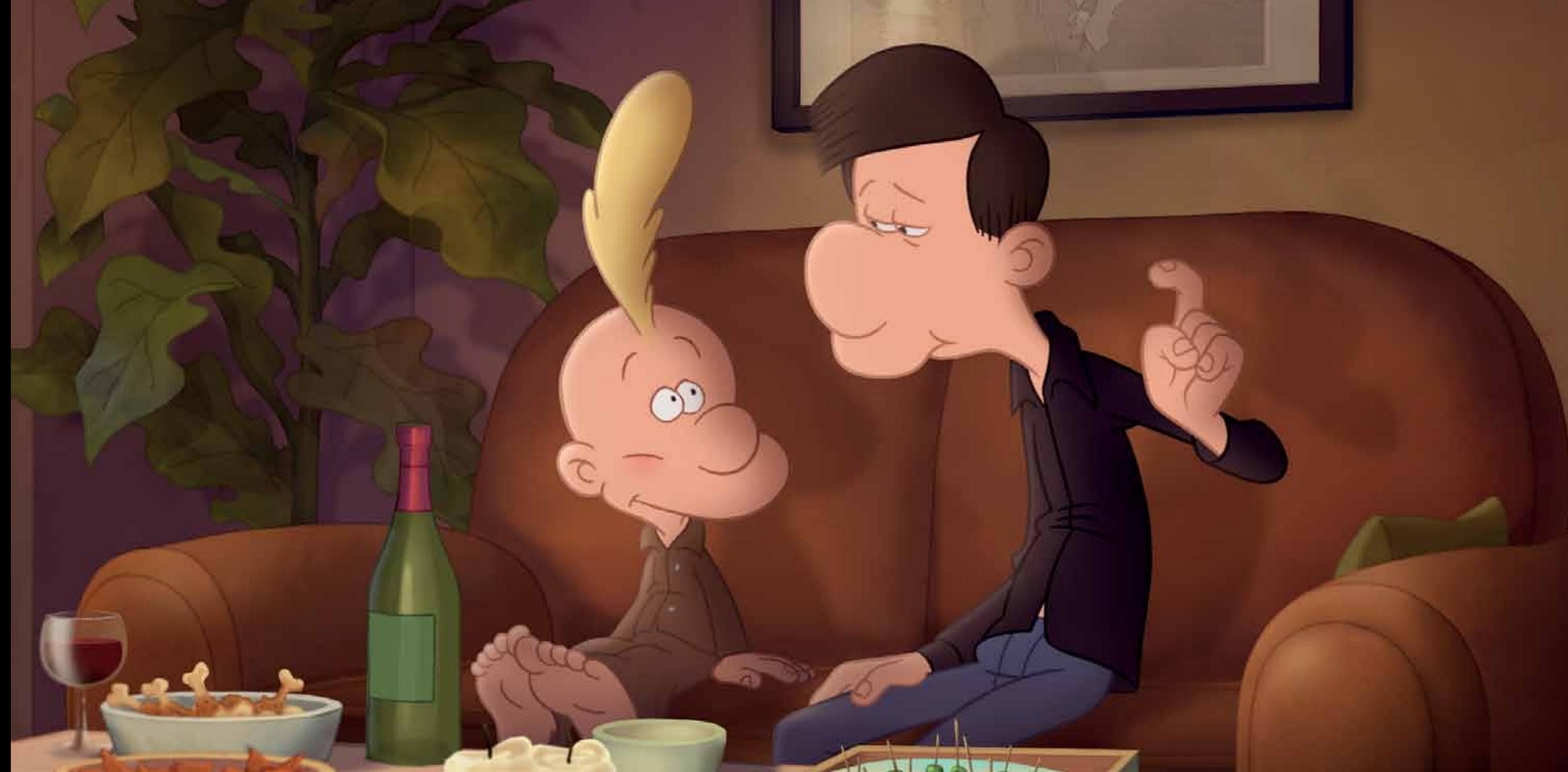
#### WAS WAR SCHLUESSENDLICH DAS BEÄNGSTIGENSTE AN DIESEM ABENTEUER?

Z: Der Rhythmus. Seit wir im Januar 2009 mit der Animation begonnen hatten, waren wir nur noch auf unser Ziel fixiert. Im September 2009 wurde offiziell das Erscheinen des Films am 6. April 2011 bekanntgegeben. Wir wussten also, dass bis Januar 2011 alles bzw. fast alles fertig sein musste, und ab diesem Zeitpunkt begann das grosse Rennen, um unsere Verspätung aufzuholen. Ein Beispiel: Als die Animatoren statt der obligatorischen 15 Sekunden pro Woche nur 4 lieferten, musste unbedingt Verstärkung gefunden werden. Wir fragten also Freunde von Freunden, die soeben einen Job für Dreamworks beendet und vor dem nächsten Auf-trag 6 Wochen frei hatten. Sie willigten ein, uns diese Zeit zu widmen. Zwischen Anfang und Ende des Films explodierte die Logistik sozusagen und wir fanden uns mit 6 oder 7 Produktionsverantwortlichen wieder, die Studios in der ganzen Welt managten. Ich verheimliche nicht, dass es zeitweise beängstigende Züge annahm!

#### UND WELCHER MOMENT HAT SICH IHNEN ALS DER GLÜCKLICHSTE EINGEPRÄGT?

Z: Das Eintreffen der animierten Bilder u.z. jede einzelne Etappe ihrer Herstellung: zu-nächst noch vollständig entblösst, dann koloriert, koloriert mit Hintergründen, schliesslich mit Licht und Schatten versehen usw. Die schönste Zeit für mich waren die beiden letzten Monate: das Erleben, wie nacheinander die 1'200 Film-szenen beendet wurden - und die Angst, nicht rechtzeitig fertig zu werden, sich in Luft auflöste und es nur noch Euphorie über den fertigen Film gab.





# GESPRÄCH MIT ANDRES BRÜTSCH

Übersetzer der Dialoge, Regisseur der Synchronisation

**HABEN SIE TITEUF GEKANNT, BEVOR SIE SICH AN DIE UEBERSETZUNG DES FILMS WAGTEN?**

Nein, ich habe Titeuf nicht gekannt – leider! Denn zwischenzeitlich bin ich ein absoluter Fan von diesen Geschichten. Und jetzt, da mir meine Frau auch noch den Comic „Happy Sex“ nach Hause gebracht hat, bin ich schlicht begeistert von der kreativen Leistung von Zep.

**WAS BEGEISTERT SIE DENN SO?**

Nun ich denke, es ist vor allem die einfühlsame und präzise Art, wie Zep die Menschen beobachtet – und diese Beobachtungen dann in seine Figuren, resp. Comics umsetzt. Das ist schlicht genial.

Wie er im Fall von „Titeuf“ die Psyche der Kinder einfängt – die an einem sehr spannenden Punkt ihrer Entwicklung stehen, nämlich exakt an der Grenze zwischen Kind und Teenager – hat mich begeistert.

Zep denkt sich in die Figuren hinein, nicht nur in seinen Protagonisten, nein, in alle seine Charakter, auch die scheinbar nebensächlichsten. Und er kennt – als wäre er ein Kinderpsychiater – die Denkabläufe dieser Jungen, die Logik in der totalen Unlogik. Doch weit mehr als das: er kennt ihre Ängste, ihre Wünsche, ihre Vorstellungen, ihre Zerrissenheit zwischen Kindheit und Erwachsensein, das ist einzigartig.

**IST TITEUF EIN KINDERFILM?**

Ja – aber mehr als das. Titeuf ist ein Film für alle. Für alle, die noch Kinder sind, oder etwas vom Kindsein in ihre Erwachsenenwelt retten konnten.

**WAS WAR DAS SCHWIERIGSTE BEI IHRER AUFGABE?**

Es gab zwei eigentliche Arbeitsphasen: die Uebersetzung, dann die Synchronisation.

Bei der Uebersetzung war die Schwierigkeit, jeder Person ihren Charakter, ihre Sprache zu geben. Ich wollte – ohne krampfhaftige Anbieterung – die heutige Umgangssprache im Film haben. So sollten die Jungs ihre Sprache haben, die Eltern ihre etwas andere, die Grosseltern nochmals eine etwas andere – so, dass eben jede Figur wie im Original ihre Identität hat. Dann war natürlich schwierig, gewisse Wortspiele, oder Ausdrücke, die es im Schweizerdeutschen nicht gibt, dennoch sinnvoll zu übersetzen.

Bei der Synchronisation lag die Schwierigkeit darin, die richtigen Stimmen zu finden. Die Figuren – Titeuf, Manu, Hugo, usw. – sind zwar Kinder, aber sie haben Stimmen von Erwachsenen – und doch nicht ganz. Hier die richtige Mischung zu finden, das war nicht einfach, ist uns aber, so glaube ich, gut gelungen. Die französische Vorlage war ja sehr anspruchsvoll...





Wir haben im Schweizerdeutsch den Vorteil, dass wir mit den verschiedenen Dialekten spielen können. Ein Film ausschliesslich in Züridütsch wäre sicher nicht gut angekommen. Doch mehr als das, es wäre nicht richtig gewesen. Denn heute lebt ein Berner in Basel und eine Baslerin ist mit einem Zürcher verheiratet, usw. Mit den Dialekten wollten wir eine zusätzliche Farbe in den so fantasievollen Film bringen.

#### WAS WÜNSCHEN SIE DEM FILM?

Logischerweise wünsche ich ihm zum Bersten volle Kinosäle. Ganz ehrlich - ich möchte und wünsche mir, dass die Deutschschweizer Titeuf entdecken und, dass etwas vom Charme, vom Witz und von der Frechheit von Zeps Geschichten die Deutschschweizer begeistert.





# ARTISTIC CREW

Mit den Stimmen von

Titeuf ..... **ROLF SOMMER**  
Manu ..... **PETER HOTTINGER**  
Hugo ..... **BENI FUETER**  
Hanspeter ..... **ANDRES BRÜTSCH**  
Marco ..... **TURAN OEZNALCI**  
Daniel ..... **FLORIAN HODEL**  
Nadia ..... **VIOLA TAMI**  
Dumbo ..... **FABIENNE HADORN**  
Theres ..... **FABIENNE HADORN**  
Nathalie ..... **ANET CORTI**

Mama ..... **SARA CAPRETTI**  
Papa ..... **YANNICK SCHMUKI**

Elodie ..... **FABIENNE HADORN**  
Lehrerin ..... **CHARLOTTE HEINIMANN**  
Grossvater ..... **HEINER HITZ**  
Grossmutter ..... **CHARLOTTE HEINIMANN**  
Psychiater ..... **PATRICK FREY**  
Gross Mugul ..... **RUEDI RUCH**  
Rektor ..... **RUEDI RUCH**  
Ada-Ray ..... **ROY GABLINGER**  
Ada-A ..... **ROY GABLINGER**  
Vomito ..... **ANDRES BRÜTSCH**

Uebersetzung und Synchronregie  
**ANDRES BRÜTSCH**



# TECHNICAL CREW

Buch und Regie **ZEP**  
Produzenten **Benoît Di Sabatino & Christophe Di Sabatino**

eine schweizer französische Koproduktion  
**Moonscoop - Pathé Production - France 3 Cinéma**  
**PointProd SA und RTS-Radio Television Suisse**

Mit der Teilnahme von  
**Canal +, Cinécinéma, France Télévisions**  
und  
**Banque Populaire Image9**  
**uFund & uFilm**

Förderung von  
**Département de la Charente, de la Région Poitou-Charentes**  
**Centre National de la Cinématographie**  
**l'Office fédéral de la Culture (DFI) Suisse**  
**Fonds Regio Films mit la Loterie Romande, la Ville und le Canton de Genève**  
**Succès passage antenne**

Originalmusik komponiert von **Thierry Blanchard, Nicolas Neidhardt, Zep und Moïse Albert**  
Lieder auf Schweizerdeutsch, Adaptation und Stimme  
**D Freiheit isch scho gäng de bescht Fründ gsi von Gölä**  
**I verstah das nid von Florian Ast**

